

Erfolg mit Brot und Kuchen

Großbäckerei Mestemacher erzielt Rekordumsatz – Widerstand gegen neue EU-Bio-Pläne

■ Von Edgar Fels

Gütersloh (WB). Die Großbäckerei Mestemacher (Pumpernickel, Müsli, Kuchen) hat 2015 mit 585 Mitarbeitern einen Rekordumsatz von 151 Millionen Euro (2014: 145) erzielt. Doch richtig Freude kommt im Management nicht auf – wegen neuer Pläne in Brüssel und knapper werdender Anbauflächen für Roggen.

Mestemacher liegt weltweit an Nummer 79 unter den Großbäckereien. In Deutschland zählt das Familienunternehmen mit Sitz in Gütersloh zu den Top 6. Sein Anteil an Bioprodukten beträgt 20 Prozent, bei den Produkten der Tochter Detmers Getreide-Vollwertkost sogar 90 Prozent. Nun mischt eine neue geplante EU-Ökoverordnung die Branche mächtig auf, wie der Geschäftsführende Gesellschafter Albert Detmers am Freitag sagte.

Worum geht's? Nach der Verordnung, die im Jahr 2020 in Kraft treten könnte, sollen neue Grenzwerte für die Pestizidbelastung von Bioprodukten festgelegt und analytisch bestimmt werden. Detmers: »Das würde bedeuten, dass Bio-Bauern, deren Produkte Pestizid-Rückstände aufweisen, weil etwa der konventionell wirtschaftende Nachbar Pflanzenschutzmittel verwendet und diese – etwa durch den Wind – auch den Bio-Acker kontaminieren, seine Produkte nicht mehr als Bio vermarkten darf.«

Das wäre schon bei minimalen Spuren von Pflanzenschutzmitteln der Fall, beklagt Detmers. In der Folge müssten Produkte zurückgerufen werden, was hohe Kosten verursachen würde. Laut Detmers käme es aber noch schlimmer: »Am Ende scheiden die Biobauern aus der Produktion aus, weil ihnen das Risiko zu hoch wird.«

Sein Bruder Fritz Detmers, ebenfalls Geschäftsführender Gesellschafter, ist überzeugt, dass die Politiker in Deutschland auf ihrer Seite stehen. »Wir laufen da offene Türen ein.« Und Geschäftsführerin Ulrike Detmers weiß, dass die EU-Pläne sogar in Brüssel umstritten sind. »Vom EU-Parlament wird das als Verfassungsbruch angesehen.«

Sorgen bereitet Mestemacher zudem, dass in Deutschland immer weniger Roggen geerntet wird. 2015 sei die Ernte um 15 Prozent zurückgegangen – wegen der schlechten Witterung, aber auch wegen sinkender Anbauflächen. Die Mestemacher-Gruppe verarbeitet im Schnitt 2000 Tonnen Roggen im Monat. Albert Detmers befürchtet, dass knapper werdende Rohstoffe höhere Preise nach sich ziehen werden. Derzeit aber, so die gute Nachricht für Verbraucher, seien bei den Mestemacher-Brotten keine Preiserhöhungen geplant. Zum Sortiment der Güterslo-



Brotstangen aus dem Brotbackofen. Das gesamte Sortiment bei Mestemacher umfasst 50 Sorten.

her gehören derzeit 50 Brotsorten.

Neben dem Umsatzrekord stellte Mestemacher 2015 auch bei den Investitionen einen Bestwert auf. 9,8 Millionen Euro (2014: 6,4) flossen in den Bau der neuen Verwaltungszentrale sowie in neue Maschinen. Bei der Tochterfirma in Aerzen (Landkreis Hameln-Pyromont) entstand ein Blockheizkraftwerk. Die Aerzener Brot und Kuchen GmbH, die seit 2002 zu Mestemacher gehört, hat 30 tiefgekühlte Kuchenarten im Sortiment. Für Erweiterungsmöglichkeiten wurde ein 14 000 Quadratmeter großes Grundstück gekauft. Im laufenden Jahr plant Mestemacher 6,5 Millionen Euro zu investieren.

Für 2016 peilt Mestemacher erneut 151 Millionen Euro Umsatz an. Grund für die vorsichtige Prognose seien weltwirtschaftliche Risiken und ein intensiverer Wettbewerb im Brot- und Backwarensek-

tor. Den Gewinn bezeichnete der Geschäftsführende Gesellschafter Albert Detmers am Freitag als gut.

Von den 585 Beschäftigten arbeiten etwa 250 in Gütersloh, Bielefeld und Lippstadt.



Fritz Detmers (links), sein Bruder Albert und dessen Frau Ulrike leiten als Gesellschafter die Firma Mestemacher. Hier zeigen sie das neue, preisgekrönte Bio-Amaranth/Quinoa-Brot. Foto: Edgar Fels